

# Der tägliche Demokrat.

219-221

Davenport, Ia.

Dienstag, den 8. August 1916

Jahrgang 65 No. 189

## Die heftigen Kämpfe an der Somme wogen hin und her.

### Die Deutschen haben die von den Engländern bei Pozieres genommenen Gräben wieder erobert.

London gesteht das, wenn auch unter Abschwächung, ein.

Pariser Phantasierichte über die Kämpfe bei Verdun.

Die von den Briten letzte Woche bei Pozieres genommenen Schützengräben — was von London als riesiger Sieg ausposaunt wurde — sind von den Deutschen zurückerobert worden. — Das deutsche Große Hauptquartier meldet das kurz und knapp. — Es macht keinen riesigen Aufwand darüber wie London und Paris es bei jedem noch so kleinen Erfolg thun. — Französische und britische Meldungen vollkommen unzuverlässig. — Namentlich die Pariser Berichte über die Kämpfe bei Verdun. — Und nun gar die Retrokummer Phantasiermeldungen. — Der Unterseebootkrieg mit voller Kraft wieder aufgenommen. — Die Entente in Deutschland großartig. — In ein Ausbringen Deutschlands nicht mehr zu denken. — Die riesigen amerikanischen Munitionslieferungen. — Deutsche Kommentare über britische Schwarze Liste.

## Der Krieg.

### Die Kämpfe an der Somme-Front und bei Verdun.

Engländer aus kürzlich eroberten Gräben bei Pozieres vertrieben.

Berlin, 6. August. (Ueber London). Das Große Hauptquartier hat heute den folgenden Tagesbericht veröffentlicht:

„Während Kriegeschauplatz: Nahe Pozieres dauern die Kämpfe an. Der letzte Angriff des Feindes auf den Bourcauxwald und direkt nördlich der Somme hatten keinen Erfolg.

„Im Maasabschnitt hat sich besonders am Später starke Artilleriekämpfe entwickelt. In der Umgebung der Thiamontwälder sind verweilende Infanteriekämpfe statt. Die Zahl der im Feuerabschnitt von unserer Truppen eingebrachten Gefangenen hat sich auf 16 Offiziere und 576 Mann erhöht. Im Chapirewald machten wir gestern weitere Fortschritte. Dort wurden drei Offiziere und 227 Mann an unversehrten Gefangenen eingeliefert.

### Erfolgreiche Minenkämpfe.

„Nördlich von Verdun, in den Argonnen, und auf den Combrésien führten wir einige Minenoperationen erfolgreich durch. Feindliche Patrouillen wurden an mehreren Punkten zurückgetrieben. Nahe Craonville und auf den Combrésien waren mehrere kleinere Unternehmungen für uns erfolgreich.

„Bei Fromelles brachten unsere Abwehrgeschäfte einen feindlichen Versuchsplan zur Strecke. Nördwestlich von Baume wurde eine andere feindliche Maschine im Laufe eines Luftkampfes abgeschossen.

Berlin, 7. August, via London, 4 Uhr 48 Nachm. Das Große Hauptquartier berichtet, die deutschen Truppen haben Teile der Gräben, welche die Briten nahe Pozieres an der Somme-Front genommen hatten, wieder erobert.

London, 7. August. (1 Uhr Nachm.) Einige kleine Gegenangriffe der Deutschen östlich von Pozieres, letzte Nacht wurden, wie das Kriegsamt ankündigt, abgeblasen (?). Die Deutschen bombardieren die britischen Stellungen zwischen Ancre und Somme.

Die Ankündigung fügt hinzu:

„Letzte Nacht unternahmen wir einen erfolgreichen Angriff auf die Schützengräben des Feindes östlich von Neuville-St. Vaast. Südlich von Gruniers-Gebirg verjagte der Feind in unsere Gräben einzugreifen, aber die Angreifer konnten unsere Gräben nicht erreichen und wurden mit Verlust zurückgetrieben.

Deutscher Erfolg zugegeben.

Der später ausgegebene britische Bericht lautet:

„Der Feind machte am Sonntag früh zwei Angriffe auf das Gebiet, das wir nördwestlich von Pozieres gewonnen hatten. In einem dieser Angriffe zwang er uns durch die Verwendung von brennender Flüssigkeit an einem der Schützengräben zeitweilig zurück, jedoch gewannen wir später alle verlorenen Boden bis auf vierzig Yards wieder.

„Bei dem anderen Angriff wurde der Feind mit Verlusten abgeschlagen. Am Nachmittag machten wir östlich von Pozieres einen Fortschritt. Beträchtliche Artillerieeffektivität wird

aus dem Gebiet von Carensy und Vos gemeldet. Südlich von St. Clair machten wir Angriffe auf feindliche Schützengräben, wodurch viele Verluste beidseitig wurden.“

Pariser Berichte.

Paris, 6. Aug. Der am Sonntagmorgen in Paris ausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

„Südlich von der Somme machten es uns drückende Operationen möglich, südwestlich von Cires in deutsche Schützengräben einzudringen. Nördlich von der Aisne ist ein plötzlicher feindlicher Angriff gegen unsere Stellungen beim Baulere Plateau unter dem Schutz unserer Artillerie fehl.“

„Auf dem rechten Maasufer haben wir im Verlaufe von Retrokummerkämpfen an einigen Punkten den von uns nördwestlich vom Thiamontwälder gewonnenen Boden merklich ausgedehnt. Wir haben einen Gegenangriff im gleichen Gebiet abgeblasen.“

„Im Gebiet von Fleury, Chapire und Chenois dauern Artilleriekämpfe ohne Infanterieeffektivität fort.“

Lebhafte Fliegerei tätig.

„In der Nacht des 5. zum 6. August waren unsere Flugzeugabwehrer im Gebiet von Combrés vierzig Granaten ab; auf die Station von Nonon achtundvierzig; vierzig auf die Station Metz und die dortigen Eisenbahnanlagen und vierzig auf die militärischen Anlagen in Rombach, nördlich von Metz.“

„Mehrere dieser angreifenden Geschwader machten zwei Aufstiege hintereinander; davon machte eines in der gleichen Nacht sieben Angriffe.“

„An der Somme-Front setzten unsere Aeroplane zwei Jostballons in Brand. Ein deutscher Aeroplan warf vier Bomben auf Baccarat. Es fanden keine Menschenverluste statt und der angelegte Schaden ist unbedeutend.“

Schwere Beschädigung bei Fleury.

Der am Sonntagabend ausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

„Auf dem rechten Maasufer haben die Deutschen heute Nachmittag fünf Uhr das Thiamontwälder und unsere Stellungen bei Fleury im Chapire Jost und bei Chenois heftig beschossen. Im Laufe des Tages war kein Artilleriekampf.“

„An der übrigen Front herrschte zeitweilige Beschädigung. Heute Morgen brach eine unserer Flieger nach einander zwei feindliche Aeroplane im Gebiet von Verdun zum Absturz. Einer fiel in die französischen Linien und der andere zwischen unseren und den deutschen Schützengräben. Am gleichen Morgen wurde ein anderes Flugzeug nördlich von Cires zur Landung gezwungen. Die beiden feindlichen Flieger wurden gefangen genommen. Das Flugzeug war ein neues Modell und intakt.“

Die Lage an der Ostfront.

Müssen wurden am Stochod vertrieben.

Müssen gewannen bei Zalogee an rechten Flussufer an Boden.

Berlin, über London, 6. Aug. Der am Sonntag von der deutschen Heeresleitung über die Lage an der Ostfront ausgegebene Tagesbericht meldet, daß die Russen aus der Stellung vertrieben worden sind, wo sie sich bei Zalogee am Stochod im südlichen Wolhynien behauptet hatten. In den Kar-

## Kleine Kriegsnachrichten.

Sindenburgs Ernennung.

Berlin, drahtlos über Saville, 7. August. Der Text der amtlichen Bekanntmachung aus dem Großen Hauptquartier, das die Ernennung Generalfeldmarschalls von Sindenburg zum Oberbefehlshaber an der östlichen Front ankündigt, lautet:

„Bei dem kürzlich stattgefundenen Besuch des Deutschen Kaisers an der östlichen Front und in Nebereinstimmung mit Kaiser Franz Joseph von Österreich-Ungarn ist, um der durch die russische Offensive geschaffenen neuen Situation zu begegnen, eine neue Anordnung des Kommandos eingetreten. Mehrere Armeegruppen der Verbündeten sind unter dem Oberbefehl Generalfeldmarschalls von Sindenburg gestellt worden.“

Italienisches Luftschiff.

Brennend abgeführt.

Wien, über London, 6. August. — Folgender amtlicher Bericht wurde am Sonntagabend in Wien ausgegeben: „Ein feindliches Luftschiff, das am Samstag zum Südwesten her in großer Höhe auf Wien zuflutete, wurde brennend ins Meer. Österreichische Torpedoboote konnten nur die Leberreste des Luftschiffes bergen. Von der Besatzung wurde niemand gefunden.“

Deutschlands reiche Ernte.

Berlin, über London, 6. August. Kaiser Wilhelm hat seine selbste Uniform abgelegt, und wie er bisher seinen Soldaten an der Front als leuchtendes Beispiel solbathischen Pflichtgefühls diente; so geht er heute seinem Volke zu Haupte, das die nicht minder wichtige Arbeit der Ernte besorgt, mit gutem Beispiel voran, indem er die Erntefelder bereist und selbst zur Sichel greift. Er wird die sommerlichen Hitze dann mit dem Kaiser des öfteren am Nachmittag mit den Schmittern auf dem Felde sehen, und er schwingt die Sichel mit der musterhaften Festigkeit des geübten Landwirts. Überall greift Kaiser Wilhelm, mit Hut und Hut bei der Einbringung der reichen Ernte ein, um so zu zeigen, wie wichtig gerade diese Arbeit ist.

Das öffentliche Interesse hat sich von der Offensive an der Somme auf die heimatische Erde gewandt, deren reiche Ernte für den Ausgang des Krieges als wichtiger betrachtet wird, als alle augenblicklichen Kämpfe.

Seit einigen Tagen brennt die Sonne heiß hernieder, und die Folge ist, daß die Erntebetriebe, die aus allen Theilen Deutschlands kommen, jeden Tag optimistischer werden. Roggen, Getreide und Hafer versprechen eine nie dagewesene Ernte.

Herr von Valodi, Deutschlands Nahrungsmittel-Diktator, ist der glückliche Mann in Deutschland. Heute Morgen zeigte er einem amerikanischen Korrespondenten drei Telegramme aus deutschen Großstädten, in denen er erwidert wird, die überflüssigen Mehlensmengen von Kartoffeln nach anderen Richtungen zu dirigieren, da mehr als genug vorhanden.

„In Berlin“, sagte er, „sind in drei Tagen 1.200 Wagganladungen Kartoffeln angekommen, und wir brauchen nur 200. Infolgedessen haben wir Tausende von Wagganladungen nach anderen Städten und den Trockenfabriken geschickt, um die Verkaufung zu verhindern.“

Herr von Valodi, der jetzt schon Pläne für die Jahre 1917 und 1918 entworfen hat, fügte hinzu:

„Ich bin jetzt sicher, daß wir das nächste Nahrungsmittel im nächsten Herbst mit einer guten Reserve antreten werden, weil wir im Osten und Westen die denkbar reichsten Ernten haben.“

„Es ist eine Tatsache, daß Deutschland in das dritte Kriegsjahr getreten ist, nicht nur mit der Nahrungsmittelvöllig überhand, sondern mit einer merkwürdigen Fülle von Nahrungsmitteln in jeder Hinsicht. In den letzten Tagen ist die große Sorge betreffs der Vorräte an Kartoffeln und Brotfrüchten vollständig beseitigt worden.“

Frankreichs schwarze Liste.

Paris, 7. August. Das Pariser „Journal Officiel“ veröffentlicht die Namen der amerikanischen Privatpersonen und Firmen, die auf die französische schwarze Liste gesetzt worden sind; die Liste ist nach den Bestimmungen des Gesetzes erlassen worden, das den Handel mit Landesfeinden regelt.

Die Liste ist, soweit amerikanische Personen und Firmen in Betracht kommen, identisch mit der am 18. Juli in London veröffentlichten Zusammenstellung.

Die vollständige, am Sonntag im Journal Officiel erscheinende Liste umfasst

## Der amerikanische Munitionshandel.

Washington, 6. August.

Americas Neutralität steigt von Monat zu Monat im Preise. Gegenwärtig liegt sie auf \$100,000 pro Stunde, dem fohiel beträgt der Werth der alle 60 Minuten herbeigekommenen für die Allirten hergestellten Waffen, Patronen, Granaten und anderer Munition.

Die Gesamtumsätze an Nordwesten während des Monats Juni betrug gemäß in Washington gemachten Berichten \$64,075,197 oder \$2,135,840 pro Tag und rund \$90,000 in jeder Stunde. Im August 1914 betrug sie \$405,881, im Januar 1915 \$1,728,305 oder über den schätzhaften Betrag, im August 1915 \$15,241,117, im Januar 1916 \$27,524,394 und endlich im vergangenen Juni über 64 Millionen. Weist es, worauf alles hinweist, bei dieser ständigen Zunahme, so darf für den Monat Januar 1917 ein Waffen- und Munitionsertrag von 120 Millionen oder vier Millionen Dollars pro Tag erwartet werden.

Seit Kriegsausbruch haben die Vereinigten Staaten im Ganzen Waffen und Munition zum Gesamtumsatz von über 523 Millionen Dollars ausgeführt, darunter 264 Millionen in Schießpulver, Granaten und über 178 Millionen in Pulver für die Herstellung von Geschossen aller Art. In diesen wurden seit Kriegsausbruch 645,966 im Werthe von rund 137 1/2 Millionen Dollars, an Mäufeln 177,492 im Werthe von rund 35 1/2 Millionen, Automobilen 115,882 im Werthe von 188 Millionen, an Aeroplane 421, außerdem die in Werthe von 8 1/2 Millionen, an Motorcar, deren endlich — ebenfalls für die kämpfenden Armeen der Allirten — 26,616 im Werthe von rund 5 Millionen Dollars ausgeführt. Alles zusammen rund 900 Millionen an direktkriegsmitteln, abgesehen von den Milliarden an Lebensmitteln und Ausrüstungsgegenständen, die das freigelegte Amerika den Allirten auf Kredit lieferte.

Die Bundesregierung hatte am 12. August 1915, also gerade vor einem Jahre, den traurigen Muth, eine Note der österreich-ungarischen Regierung, in der die auf den riesigen Umfang unserer Waffenlieferungen verwies, mit der Forderung zu beantwortet, daß die Centralmächte während des Vorkrieges gleichfalls Waffen und Munition nach England exportirt hätten, und zum Beweis eine tabellarische Aufstellung dieser Lieferungen beifügen lassen. Danach verkaufte Deutschland, neben dessen Lieferungen diejenigen der Doppelmonarchie ganz verhältnißmäßig, während der vier Jahre 1899 bis 1902 an England Pulver im Gesamtumsatz von 2,195,000 Pfund. Seit dem Juni 1915 betragen die Pulverlieferungen der Vereinigten Staaten an die Allirten in einem Monat mehr als das Doppelte dieses vierjährigen Ertrags, seit dem November 1915 das zehnfache, und im letzten Juni allein erreichten sie den sechsfachen Betrag.

fast 24 Spalten und nennt Personen und Firmen in Afrika, Südamerika, Japan und auf den Philippinen, in Cuba, Dänemark, Spanien, Portugal, Griechenland, Norwegen, Schweden und Nordamerika. Den französischen Staatsangehörigen wird verboten, mit irgend einer der aufgeführten Firmen oder Personen geschäftliche Beziehungen zu haben.

Deutsche Kommentare.

Berlin, 7. August. Bis her haben die in den Vereinigten Staaten angefertigten Kommentare über die englische schwarze Liste in Berlin kein großes Interesse nachgerufen. Die meisten Zeitungen legen der angeblichen Erregung in amerikanischen Kreisen über die schwarze Liste wenig Bedeutung bei und die „Post“ warnt ihre Leser vor unangelegten Hoffnungen, daß die amerikanische Regierung sich auch nur im geringsten veranlaßt sehen würde, jetzt ihre „Zuneigung zu England“ aufzugeben.

Daß die Bevölkerung der Vereinigten Staaten die englische Willkürherrschaft zu sehr an eigenen Leib erfahren muß, vertritt viele Deutsche angedeutet, aber gleichzeitig vertritt sie, daß die Lage noch viel ernster werden muß, wenn die Wahlungen gegen die englische Regierung in einer Weise vorzugehen würde, die keinen Zweifel darüber lassen kann, daß den Bürgern der Amerikaner sofort Rechnung getragen werden muß. Wie gewöhnlich enthalten sich die offiziellen und halbamtlichen Organe jedes Kommentars in dieser Angelegenheit.

## Unterseeboote an der Küste von Maine.

Eins davon wird für die „Bremen“ gehalten.

Sie tauchen unter, als von der britischen Küste Alarm gegeben wird.

Nachisport, Maine, 7. August. Kapitän Small von der Großen Insel Küstenwache Station berichtet heute Morgen, daß er ein großes Unterseeboot beobachtet habe. Kapitän Small, der Wächter auf dem Ausguckposten berichtete später, daß er noch ein zweites, bedeutend kleineres Unterseeboot gesehen habe. Er habe das Boot bei klarem Wetter, etwa fünf Meilen im Südosten gesehen. Als das Fahrzeug auf die Oberfläche des Wassers kam, habe er, der Wächter, gehört, daß das Signalhorn des Leuchtthurms auf Seal Island, einer britischen Insel, mehrere Signale gegeben habe, um dem Leuchtthurmwächter auf Grand Manan Island, auch in britischer Besitz, anzuzeigen, daß ein Unterseeboot gesichtet worden sei.

Sofort nach dem Signalhorn-Tönen sei das Unterseeboot untergetaucht. Einige Augenblicke später sei ein letzter Nebel gefallen, so daß er nicht weiter als 4 Meilen von der Großen Insel Küste habe sehen können.

Dunn sagte: Ich stand auf dem Hügel und sah durch mein Fernrohr auf die See hinaus. Das Wetter war vollkommen klar und die See war ganz ruhig. Das erbe der zwei Unterseeboote kam etwa um 8 Uhr 25 Min. auf die Oberfläche des Wassers und ich schätzte, daß sein Rumpf etwa 10 bis 12 Fuß über Wasser war. Obwohl es mehr als fünf Meilen vom Ufer entfernt war, konnte ich doch deutlich einen kleinen Thurm in der Mitte des Fahrzeuges erkennen. Ich beobachtete das Fahrzeug einige Minuten und dann sah ich, mein Glas vergrößernd, ein zweites kleineres Unterseeboot, ungefähr eine Meile vor dem zuerst gesehenen Boote. Das führende Unterseeboot tauchte dann bald unter, und als ich mein Glas auf das folgende größere Unterseeboot richtete, tauchte auch dieses unter. Die beiden Unterseeboote fuhren mit einer Geschwindigkeit von 10 bis 12 Meilen westwärts. Ich bin sicher, daß es Unterseeboote waren, denn ich habe die Thürme ganz deutlich gesehen.

Groß Island liegt nicht an der Küste von Maine. Wenn das Fahrzeug die „Bremen“ ist, ist es entweder weit von seinem Kurs abgelenkt, oder sein Besatzungsbefehl ist aus nur ihm bekannt. Gründe dicit an der britischen Küste vorbeigekommen, um die amerikanische Dreimeilen-Zone sobald wie möglich zu erreichen. So ist er längs des Nordendes der Bay von New Brunswick gefahren hat die direkte Route durch den Golf von Maine nach Bar Harbor oder Portland zu fahren.

Der gekennzeichnete Kurs würde das Fahrzeug kurz nachdem es gesichtet wurde, in die Dreimeilen-Zone gebracht haben und in dieser würde das Fahrzeug genügend tiefes Wasser haben, um immer innerhalb derselben zu bleiben.

Eine Anfrage bei allen Flottenstationen hat ergeben, daß keine amerikanischen Unterseeboote an der Küste von Maine befinden. Marineoffiziere sprechen die Überzeugung aus, daß sich kein Unterseeboot der Entente in der landesweiten Gewässern oder an der New-Englandküste befindet.

Washington, 7. August. Marineoffiziere hier sagen, daß sich keine amerikanischen Unterseeboote irgendwo in der Nachbarschaft von Groß Island befinden.

Sie glauben, daß das gesichtete Unterseeboot entweder die „Deutschland“ auf ihrer Heimfahrt oder die „Bremen“ auf ihrer Fahrt nach den Vereinigten Staaten sei.

Portland, Maine, 7. August. Jeder Punkt an der Küste von Maine wurde heute am Tage und am Abend wegen der beiden Unterseeboote genau beobachtet, die möglicherweise die lang erwartete „Bremen“ und ein Begleiterschiff derselben sein können. Alle Küstenwachen patrouillierten wie die Hefelmadchen auf. Aber bis heute Abend ist hier keine weitere Nachricht über die Unterseeboote eingetroffen. Das Marineamt kündigt an, daß keine amerikanischen Unterseeboote sich in heiligen Gewässern befinden. Nach zuverlässigen Nachrichten treuen auch keine britischen Unterseeboote an dieser Küste. Viele Seeleute sind der Meinung, daß die „Bremen“ sich möglichst nahe der Dreimeilen-Grenze hält, um zu gelegener Zeit in den Hafen von Boston zu schlüpfen.

## An der Küste von Maine will man Unterseeboote gesichtet haben.

### Es wird vermuthet, daß es die „Bremen“ und ein Geleit-Fahrzeug ist.

### Kein Amerikanisches oder Britisches Unterseeboot in diesen Gewässern.

Der große Straßenbahnstreik in New York gefährdet.

Amerikanische Küstenwache auf Groß Island will Unterseeboote gesichtet haben. — Da keine amerikanischen oder britischen Unterseeboote in jenen Gewässern sind, wird vermuthet, daß es die „Bremen“ und ein Geleitfahrzeug sind. — Bis gestern Abend noch keine weitere Nachricht in Portland, Me., eingetroffen. — Der republikanische Präsidentschaftskandidat, Chas. E. Hughes, eröffnet seinen Wahlfeldzug in Detroit, Mich., das ihm einen großartigen Empfang bereitet. — Im Fabrikantenklub spricht er zu Gunsten des Schutzes der Arbeiter gegen Unfälle. — Konferenzausdehner der beiden Häuser des Kongresses einigt sich über die Armeeverbilligungen, nicht aber über die für die Flotte. — Der große Straßenbahnstreik in New York glückt beinahe. — Bahngesellschaften und Streiker nehmen den Vermittlungsvorschlag Bürgermeister Michells an. — Angestellte dürfen sich organisieren.

## Aus der Bundeshauptstadt.

### Die Konferenz-Komitees der beiden Häuser des Kongresses an der Arbeit.

Ueber die Bewilligungen für die Armeeeinigung erzielt.

Nicht aber über die für die Flotte.

Washington, 7. August. Die Konferenz-Komitees der beiden Häuser des Kongresses waren betreffs der Bewilligungen für Meer und Flotte eifrig an der Arbeit. Das Konferenz-Komitee betreffs der Bewilligungen für die Armeeeinigung ist zu einer Einigung gekommen und wird seinen Bericht dem Senat und dem Bundesabgeordnetenhaus unterbreiten. Das Konferenz-Komitee für die Bewilligungen für die Flotte stimmte dagegen für Nichteinigung und verwies diese voneinander so abweichenden Bewilligungen an die beiden Häuser zurück. Die Mitglieder des Bundesabgeordnetenhaus werden nächste Woche nach Washington zurückkehren werden, um nach einmal über die Flotten-Bewilligungen abzustimmen. Die Beamten des Wilsonschen Flotten-Departements und die Befehlshaber der Norddeutschen der Bundesregierung werden alle Anstrengungen machen, um im Bundesabgeordnetenhaus die Annahme der zusätzlichen Forderungen des Senats durchzusetzen. Der Stein des Anstoßes ist die Forderung des Senats, daß von den 68 Schiffen, deren Bau 1917 im Angriff genommen werden soll, acht Großkampfschiffe sein sollten. Das Haus hat nur fünf Großkampfschiffe bewilligt. Chamberlain wird den Bericht über die Armeeeinigung morgen im Senat aufrufen. Die von Konferenz-Komitee vereinbarte Bewilligung hat die Höhe von 267 Millionen, 85 Millionen mehr, als das Bundesabgeordnetenhaus bewilligt hatte.

Washington, 7. August. Die Konferenz-Komitees der beiden Häuser des Kongresses waren betreffs der Bewilligungen für Meer und Flotte eifrig an der Arbeit. Das Konferenz-Komitee betreffs der Bewilligungen für die Armeeeinigung ist zu einer Einigung gekommen und wird seinen Bericht dem Senat und dem Bundesabgeordnetenhaus unterbreiten. Das Konferenz-Komitee für die Bewilligungen für die Flotte stimmte dagegen für Nichteinigung und verwies diese voneinander so abweichenden Bewilligungen an die beiden Häuser zurück. Die Mitglieder des Bundesabgeordnetenhaus werden nächste Woche nach Washington zurückkehren werden, um nach einmal über die Flotten-Bewilligungen abzustimmen. Die Beamten des Wilsonschen Flotten-Departements und die Befehlshaber der Norddeutschen der Bundesregierung werden alle Anstrengungen machen, um im Bundesabgeordnetenhaus die Annahme der zusätzlichen Forderungen des Senats durchzusetzen. Der Stein des Anstoßes ist die Forderung des Senats, daß von den 68 Schiffen, deren Bau 1917 im Angriff genommen werden soll, acht Großkampfschiffe sein sollten. Das Haus hat nur fünf Großkampfschiffe bewilligt. Chamberlain wird den Bericht über die Armeeeinigung morgen im Senat aufrufen. Die von Konferenz-Komitee vereinbarte Bewilligung hat die Höhe von 267 Millionen, 85 Millionen mehr, als das Bundesabgeordnetenhaus bewilligt hatte.

Washington, 7. August. Die Konferenz-Komitees der beiden Häuser des Kongresses waren betreffs der Bewilligungen für Meer und Flotte eifrig an der Arbeit. Das Konferenz-Komitee betreffs der Bewilligungen für die Armeeeinigung ist zu einer Einigung gekommen und wird seinen Bericht dem Senat und dem Bundesabgeordnetenhaus unterbreiten. Das Konferenz-Komitee für die Bewilligungen für die Flotte stimmte dagegen für Nichteinigung und verwies diese voneinander so abweichenden Bewilligungen an die beiden Häuser zurück. Die Mitglieder des Bundesabgeordnetenhaus werden nächste Woche nach Washington zurückkehren werden, um nach einmal über die Flotten-Bewilligungen abzustimmen. Die Beamten des Wilsonschen Flotten-Departements und die Befehlshaber der Norddeutschen der Bundesregierung werden alle Anstrengungen machen, um im Bundesabgeordnetenhaus die Annahme der zusätzlichen Forderungen des Senats durchzusetzen. Der Stein des Anstoßes ist die Forderung des Senats, daß von den 68 Schiffen, deren Bau 1917 im Angriff genommen werden soll, acht Großkampfschiffe sein sollten. Das Haus hat nur fünf Großkampfschiffe bewilligt. Chamberlain wird den Bericht über die Armeeeinigung morgen im Senat aufrufen. Die von Konferenz-Komitee vereinbarte Bewilligung hat die Höhe von 267 Millionen, 85 Millionen mehr, als das Bundesabgeordnetenhaus bewilligt hatte.

Washington, 7. August. Die Konferenz-Komitees der beiden Häuser des Kongresses waren betreffs der Bewilligungen für Meer und Flotte eifrig an der Arbeit. Das Konferenz-Komitee betreffs der Bewilligungen für die Armeeeinigung ist zu einer Einigung gekommen und wird seinen Bericht dem Senat und dem Bundesabgeordnetenhaus unterbreiten. Das Konferenz-Komitee für die Bewilligungen für die Flotte stimmte dagegen für Nichteinigung und verwies diese voneinander so abweichenden Bewilligungen an die beiden Häuser zurück. Die Mitglieder des Bundesabgeordnetenhaus werden nächste Woche nach Washington zurückkehren werden, um nach einmal über die Flotten-Bewilligungen abzustimmen. Die Beamten des Wilsonschen Flotten-Departements und die Befehlshaber der Norddeutschen der Bundesregierung werden alle Anstrengungen machen, um im Bundesabgeordnetenhaus die Annahme der zusätzlichen Forderungen des Senats durchzusetzen. Der Stein des Anstoßes ist die Forderung des Senats, daß von den 68 Schiffen, deren Bau 1917 im Angriff genommen werden soll, acht Großkampfschiffe sein sollten. Das Haus hat nur fünf Großkampfschiffe bewilligt. Chamberlain wird den Bericht über die Armeeeinigung morgen im Senat aufrufen. Die von Konferenz-Komitee vereinbarte Bewilligung hat die Höhe von 267 Millionen, 85 Millionen mehr, als das Bundesabgeordnetenhaus bewilligt hatte.

Washington, 7. August. Die Konferenz-Komitees der beiden Häuser des Kongresses waren betreffs der Bewilligungen für Meer und Flotte eifrig an der Arbeit. Das Konferenz-Komitee betreffs der Bewilligungen für die Armeeeinigung ist zu einer Einigung gekommen und wird seinen Bericht dem Senat und dem Bundesabgeordnetenhaus unterbreiten. Das Konferenz-Komitee für die Bewilligungen für die Flotte stimmte dagegen für Nichteinigung und verwies diese voneinander so abweichenden Bewilligungen an die beiden Häuser zurück. Die Mitglieder des Bundesabgeordnetenhaus werden nächste Woche nach Washington zurückkehren werden, um nach einmal über die Flotten-Bewilligungen abzustimmen. Die Beamten des Wilsonschen Flotten-Departements und die Befehlshaber der Norddeutschen der Bundesregierung werden alle Anstrengungen machen, um im Bundesabgeordnetenhaus die Annahme der zusätzlichen Forderungen des Senats durchzusetzen. Der Stein des Anstoßes ist die Forderung des Senats, daß von den 68 Schiffen, deren Bau 1917 im Angriff genommen werden soll, acht Großkampfschiffe sein sollten. Das Haus hat nur fünf Großkampfschiffe bewilligt. Chamberlain wird den Bericht über die Armeeeinigung morgen im Senat aufrufen. Die von Konferenz-Komitee vereinbarte Bewilligung hat die Höhe von 267 Millionen, 85 Millionen mehr, als das Bundesabgeordnetenhaus bewilligt hatte.

Washington, 7. August. Die Konferenz-Komitees der beiden Häuser des Kongresses waren betreffs der Bewilligungen für Meer und Flotte eifrig an der Arbeit. Das Konferenz-Komitee betreffs der Bewilligungen für die Armeeeinigung ist zu einer Einigung gekommen und wird seinen Bericht dem Senat und dem Bundesabgeordnetenhaus unterbreiten. Das Konferenz-Komitee für die Bewilligungen für die Flotte stimmte dagegen für Nichteinigung und verwies diese voneinander so abweichenden Bewilligungen an die beiden Häuser zurück. Die Mitglieder des Bundesabgeordnetenhaus werden nächste Woche nach Washington zurückkehren werden, um nach einmal über die Flotten-Bewilligungen abzustimmen. Die Beamten des Wilsonschen Flotten-Departements und die Befehlshaber der Norddeutschen der Bundesregierung werden alle Anstrengungen machen, um im Bundesabgeordnetenhaus die Annahme der zusätzlichen Forderungen des Senats durchzusetzen. Der Stein des Anstoßes ist die Forderung des Senats, daß von den 68 Schiffen, deren Bau 1917 im Angriff genommen werden soll, acht Großkampfschiffe sein sollten. Das Haus hat nur fünf Großkampfschiffe bewilligt. Chamberlain wird den Bericht über die Armeeeinigung morgen im Senat aufrufen. Die von Konferenz-Komitee vereinbarte Bewilligung hat die Höhe von 267 Millionen, 85 Millionen mehr, als das Bundesabgeordnetenhaus bewilligt hatte.

Washington, 7. August. Die Konferenz-Komitees der beiden Häuser des Kongresses waren betreffs der Bewilligungen für Meer und Flotte eifrig an der Arbeit. Das Konferenz-Komitee betreffs der Bewilligungen für die Armeeeinigung ist zu einer Einigung gekommen und wird seinen Bericht dem Senat und dem Bundesabgeordnetenhaus unterbreiten. Das Konferenz-Komitee für die Bewilligungen für die Flotte stimmte dagegen für Nichteinigung und verwies diese voneinander so abweichenden Bewilligungen an die beiden Häuser zurück. Die Mitglieder des Bundesabgeordnetenhaus werden nächste Woche nach Washington zurückkehren werden, um nach einmal über die Flotten-Bewilligungen abzustimmen. Die Beamten des Wilsonschen Flotten-Departements und die Befehlshaber der Norddeutschen der Bundesregierung werden alle Anstrengungen machen, um im Bundesabgeordnetenhaus die Annahme der zusätzlichen Forderungen des Senats durchzusetzen. Der Stein des Anstoßes ist die Forderung des Senats, daß von den 68 Schiffen, deren Bau 1917 im Angriff genommen werden soll, acht Großkampfschiffe sein sollten. Das Haus hat nur fünf Großkampfschiffe bewilligt. Chamberlain wird den Bericht über die Armeeeinigung morgen im Senat aufrufen. Die von Konferenz-Komitee vereinbarte Bewilligung hat die Höhe von 267 Millionen, 85 Millionen mehr, als das Bundesabgeordnetenhaus bewilligt hatte.

Washington, 7. August. Die Konferenz-Komitees der beiden Häuser des Kongresses waren betreffs der Bewilligungen für Meer und Flotte eifrig an der Arbeit. Das Konferenz-Komitee betreffs der Bewilligungen für die Armeeeinigung ist zu einer Einigung gekommen und wird seinen Bericht dem Senat und dem Bundesabgeordnetenhaus unterbreiten. Das Konferenz-Komitee für die Bewilligungen für die Flotte stimmte dagegen für Nichteinigung und verwies diese voneinander so abweichenden Bewilligungen an die beiden Häuser zurück. Die Mitglieder des Bundesabgeordnetenhaus werden nächste Woche nach Washington zurückkehren werden, um nach einmal über die Flotten-Bewilligungen abzustimmen. Die Beamten des Wilsonschen Flotten-Departements und die Befehlshaber der Norddeutschen der Bundesregierung werden alle Anstrengungen machen, um im Bundesabgeordnetenhaus die Annahme der zusätzlichen Forderungen des Senats durchzusetzen. Der Stein des Anstoßes ist die Forderung des Senats, daß von den 68 Schiffen, deren Bau 1917 im Angriff genommen werden soll, acht Großkampfschiffe sein sollten. Das Haus hat nur fünf Großkampfschiffe bewilligt. Chamberlain wird den Bericht über die Armeeeinigung morgen im Senat aufrufen. Die von Konferenz-Komitee vereinbarte Bewilligung hat die Höhe von 267 Millionen, 85 Millionen mehr, als das Bundesabgeordnetenhaus bewilligt hatte.

Washington, 7. August. Die Konferenz-Komitees der beiden Häuser des Kongresses waren betreffs der Bewilligungen für Meer und Flotte eifrig an der Arbeit. Das Konferenz-Komitee betreffs der Bewilligungen für die Armeeeinigung ist zu einer Einigung gekommen und wird seinen Bericht dem Senat und dem Bundesabgeordnetenhaus unterbreiten. Das Konferenz-Komitee für die Bewilligungen für die Flotte stimmte dagegen für Nichteinigung und verwies diese voneinander so abweichenden Bewilligungen an die beiden Häuser zurück. Die Mitglieder des Bundesabgeordnetenhaus werden nächste Woche nach Washington zurückkehren werden, um nach einmal über die Flotten-Bewilligungen abzustimmen. Die Beamten des Wilsonschen Flotten-Departements und die Befehlshaber der Norddeutschen der Bundesregierung werden alle Anstrengungen machen, um im Bundesabgeordnetenhaus die Annahme der zusätzlichen Forderungen des Senats durchzusetzen. Der Stein des Anstoßes ist die Forderung des Senats, daß von den 68 Schiffen, deren Bau 1917 im Angriff genommen werden soll, acht Großkampfschiffe sein sollten. Das Haus hat nur fünf Großkampfschiffe bewilligt. Chamberlain wird den Bericht über die Armeeeinigung morgen im Senat aufrufen. Die von Konferenz-Komitee vereinbarte Bewilligung hat die Höhe von 267 Millionen, 85 Millionen mehr, als das Bundesabgeordnetenhaus bewilligt hatte.

## Politisches.

### Der republikanische Präsidentschaftskandidat Charles Evans Hughes eröffnet den Wahlfeldzug in Detroit, Mich.

Detroit, Mich., 7. August. — Chas. Evans Hughes, der Präsidentschaftskandidat der Republikaner, hat heute hier den Wahlfeldzug mit zwei Reden, die er heute Abend hielt, eine im Acadia Auditorium und die andere in der Light Guard Memory, eröffnet.

Herr Hughes kam um 8 Uhr Morgens von Niagara Falls hier an und wurde am Bahnhof feierlich empfangen. Er wurde von einer großen Automobil-Parade nach seinem etwa anderthalb Meilen entfernten Hotel geleitet.

Eine Musiktruppe spielte beliebte Volksweisen und große Fire-Crackers wurden längs der Marschroute explodiert. Tausende von Menschen sahen sich die Parade an.

Herr Hughes hatte während des Tages kaum einen Augenblick Zeit für sich. Er hielt Konferenzen mit Parteiführern republikanischen sowohl als progressiven, wohnte einem Baseballspiel bei, machte eine Tour durch die höchsten Automobil-Fabriken und nahm den Lunch im Manufacturers Club ein. Nach diesem hielt er eine Ansprache an die Fabrikanten. In dieser sagte er: „Es ist ein fürchterliches Verbrechen, die Leute, durch deren Thätigkeit Produktion möglich wird, als einfache wirtschaftliche Fiktion zu betrachten. Es sind menschliche Wesen. In diesem Lande sind wir alle Arbeiter. Wir sind nur in verschiedenen Stufen von Thätigkeit beschäftigt und wir stellen das Gefühl der gemeinsamen Arbeit haben. In Ihren Wohlfahrtsvereinigungen schaffen Sie im Sinne der Demokratie. Der menschliche Faktor ist schließlich der bestimmende Faktor. Sie mögen Alles thun und entwickeln, um materielle Prosperität herbeizuführen, aber ohne den menschlichen Faktor sind Ihre Anstrengungen hoffnungslos und in Amerika, dem Lande freier Männer, sollte der Mann, der für seinen Lebensunterhalt zu den seiner Familie arbeitet, erwarten, daß er vom Lande gerade behandelt wird. Er ist bei seiner Arbeit zur Sicherheit berechtigt, berechtigt zu jeder Vorfrist, um Unglücksfälle zu verhüten.“

Ein Mann wird zur Arbeit ange stellt. Kann er die Arbeit abschlagen, die ihn vor dem Verhungern schützt? Sie müssen ihn beschäftigen. Wir sind hierzulande keine Materialisten, wir sind alle Idealisten, aber das Eine, das an den Arbeiter appelliert, ist die Idee, daß er zu einer erfüllenden Arbeit mit gleichwertigem Schutze berechtigt ist.“

Wir werden über den alten Streit zwischen Arbeit und Kapital hinwegkommen. Eine Demokratie darf ihn nicht dulden. Wir sind nicht Arbeiter und Kapitalisten, wir sind Bürger und sollen zueinander in einem Verhältnis von Bürger zum Bürger stehen. Die Verhandlungen in den beiden großen Fällen der Stadt waren eifrig geführt und fanden die Medien des Herrn Hughes stürmischen Beifall.

— In der Bundeshauptstadt scheint man noch nicht zu wissen, daß man mit Vertretungen bei den englischen Krämmern noch niemals etwas ausgehandelt hat.

— Die Türken haben den Suezkanal erreicht; ein Beweis, daß der fröhliche Mann nicht bloß kräftige Fingerringe, sondern auch recht gesunde Beine hat.

— Frau Professor: Ich wollte Dir nur „Gute Nacht“ sagen, lieber Mann! — Professor (ärgertlich über die Störung, studiert weiter): Na, warum das so eifrig? Das hatte doch bis morgen früh Zeit.